

# Ausbilden gegen Facharbeitermangel

**WIRTSCHAFT** SK-Präzisionstechnik begrüßte fünf neue Lehrlinge.

VON WULF HIOB

**WALDMÜNCHEN.** Ausbildungsbetrieb darf sich die Firma SK-Präzisionstechnik mit Fug und Recht nennen. Beim Start des Betriebs vor genau einem Jahr zählte die Mannschaft fünf Azubis und einen Ausbilder. Anschließend wuchs die Belegschaft auf 14 Mitarbeiter an, zu denen am Dienstag fünf neue Lehrlinge stießen.

Damit sind bei 19 Beschäftigten die zehn Lehrlinge wieder in der Überzahl, stellte Stefan Kulzer von der Geschäftsführung fest, der die „Neuen“ zusammen mit Vizebürgermeister Josef Brückl, Betriebsleiter Klaus Kreitmeier und Ausbilder Matthias Reil an ihrem ersten Arbeitstag persönlich willkommen hieß.

Kreitmeier erläuterte, dass die vier Burschen und ein Mädchen alle aus der Region von Haupt- und Wirtschaftsschule kommen, von denen jeweils zwei in den Berufen Zerspanungsmechaniker und Werkzeugmechaniker und einer als Mechatroniker ausgebildet werden.

Die hohe Ausbildungsquote macht laut Kreitmeier Sinn: „Das ist der einzige vernünftige Weg dem Facharbei-



**Firmenchef Stefan Kulzer (li.) und Vizebürgermeister Josef Brückl (re.) mit den Lehrlingen sowie Klaus Kreitmeier und Ausbilder Matthias Reil** Foto: Hiob

termangel entgegen zu wirken“. Dieses heiße Thema sei seit der Finanzkrise zwar in den Hintergrund gerückt, werde aber wieder aufflammen, sobald

die Wirtschaft wieder brummt. Besonders in ihrer Präzisionstechnik-Branche seien sie auf gut ausgebildete Facharbeiter angewiesen. Deshalb wünsch-

te er den jungen Leuten nicht nur viel Erfolg bei der Ausbildung, sondern auch, dass sie danach dem Betrieb erhalten bleiben.

Wie Stefan Kulzer ergänzte, liegt die Übernahmequote nach Abschluss der Lehre seitens der Firma bei 100 Prozent. Er freue sich, wieder fünf junge Leute Lehrlinge gewonnen zu haben, die in drei Jahren als gestandene Männer und Frauen viel gelernt haben werden. Für die Firma schaue er absolut positiv in die Zukunft, auch wenn sie schnell die Krise zu spüren bekommen hätten, weil an der Entwicklung zuerst gespart worden sei. Sie merkten aber bereits jetzt, dass es wieder aufwärts geht.

Vizebürgermeister Josef Brückl betonte, dass die Berufsausbildung seitens der Stadt höchste Priorität genieße und Chefsache sei. Eine solide Berufsausbildung sei außerordentlich wichtig für die jungen Leute, denen er bescheinigte, eine gute Wahl getroffen zu haben. Mit Genugtuung habe er zudem vernommen, dass SK-Präzisionstechnik Stangl&Kulzer weitere Investitionen in der Trenckstadt plant – auch in Arbeitsplätze.

Damit will die Firma nach den Worten von Betriebsleiter Klaus Kreitmeier zeigen, dass sie es ernst meint mit dem Standort Waldmünchen. Selbst in der Krise hätten sie hier keine Kurzarbeit anmelden müssen.